



**Die Mannheimer Hofbibliothek**

# Carl Theodor

und seine Vorgänger als Büchersammler

Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Mannheim

Gebäude A 3 - Zeitschriftenbereich

12. Januar bis 30. März 2000, Mo - Fr, 9 - 20 Uhr

## **Vorbemerkung**

Die große Ausstellung des Städtischen Reiß-Museums Mannheim "Lebenslust und Frömmigkeit - Kurfürst Carl Theodor (1724 - 1799) zwischen Barock und Aufklärung" (November 1999 - April 2000) dokumentiert die Kultur des pfälzischen Hofes in Mannheims "goldener Zeit" in all ihren Facetten. Die Universitätsbibliothek Mannheim hat hierzu 26 Bücher aus den von ihr verwahrten Teilbeständen der Mannheimer Hofbibliothek beige-steuert. Im Bibliotheks- und Hörsaalgebäude in A 3 zeigt sie nun weitere 60 Bände dieser Provenienz. Wieder steht die Sammlungsgeschichte im Mittelpunkt des Interesses. In 5 Abteilungen werden Bücher aus dem Besitz der fürstlichen Vorgänger aus den Häusern Pfalz-Neuburg und Pfalz-Sulzbach vorgestellt. Darüber hinaus wird der repräsentative Ausbau der Mannheimer Hofbibliothek durch Carl Theodor anhand von Büchern besonderer Herkunft und Ausschmückung illustriert.

Der Umschlag zeigt ein marmoriertes Vorsatzpapier aus dem 18. Jahrhundert und das Exlibris der Hofbibliothek Carl Theodors.

Herausgeber: Universitätsbibliothek Mannheim

Erscheinungsjahr: 2000

Auflage: 50

2. Auflage: 100

3. Auflage: 100

# **Inhalt**

<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>A Herzog Wolfgang von Pfalz-Neuburg und die Büchersammlung seines Kanzlers Ulrich Sitzinger - Humanismus und Reformation</b>	<b>5</b>
<b>B Herzog Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg - Rückkehr zur alten Kirche und Gewinnung von Jülich und Berg</b>	<b>7</b>
<b>C Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg - ein Zögling der Jesuiten erbt die Kurwürde der reformierten Pfalz</b>	<b>8</b>
<b>D Die Kurfürsten Johann Wilhelm und Karl Philipp - barocke Prachtentfaltung</b>	<b>10</b>
<b>E Pfalzgraf Christian August von Pfalz-Sulzbach und sein "Musenhof"</b>	<b>12</b>
<b>F Erwerbungen für die Hofbibliothek Carl Theodors</b>	<b>13</b>
<b>G Der Buchschmuck der Hofbibliothek Carl Theodors</b>	<b>16</b>
<b>H Bücherschatz und Wahrheit</b>	<b>20</b>

## Einführung

Im Zeitalter der Aufklärung machten zahlreiche Fürsten ihre Bücherschätze der Öffentlichkeit zugänglich. Damit wollten sie die wissenschaftliche Forschung und Information fördern, die der Wohlfahrt des Landes dienten, und zugleich sich selbst als Herren und Spender des Wissens in Szene setzen. In der Tat sahen die Zeitgenossen in der Mannheimer Hofbibliothek eine der Hauptattraktionen der Residenzstadt. Das von 1750 bis 1758 als Pendant zur Schloßkirche erbaute Bibliotheksgebäude mit dem künstlerisch reich ausgestatteten großen Büchersaal zeigte dem staunenden Besucher nicht nur unendliche Reihen prächtig geschmückter Bände, sondern deutete mit dem Deckengemälde im Innern und dem Giebelrelief außen zugleich Auftrag und Bestimmung der Wissenschaften und Künste: Von Buch zu Buch in endloser Progression voranschreitend, ereignete sich hier unter dem Schutz des Fürsten „die Entschleierung der Wahrheit durch die Zeit“ (s.u. Abt. H).

Die Mannheimer Hofbibliothek gilt bis heute als Neuschöpfung Carl Theodors. Noch nie ist ihr Hauptbestand, der 1803 nach München kam und dort zusammen mit dem Säkularisierungsgut auf die Sachgruppen der Hofbibliothek verteilt und somit verstreut wurde, auf seine Herkunft hin durchmustert worden. Doch schon der in Mannheim verbliebene Restbestand von knapp 3.000 Bänden, der heute in der Universitätsbibliothek im Mannheimer Schloß aufbewahrt wird, läßt erkennen, daß Carl Theodor seine Bibliothek nicht aus dem Nichts geschaffen hat. Er konnte auf beachtlichen Beständen der Hausbibliotheken der Linien Pfalz-Neuburg und Pfalz-Sulzbach aufbauen. In seiner 56jährigen Regierungszeit dürfte die Mannheimer Hofbibliothek von etwa 15.000 Bänden auf etwa 85.000 Bände angewachsen sein. Das bezeugt ein außergewöhnliches, kontinuierliches Engagement des Kurfürsten. Die Auswahl wichtiger aktueller und antiquarischer Literatur aller Fächer entsprang dem Willen, eine universale wissenschaftliche Gebrauchsbibliothek und zugleich einen musealen *Thesaurus librorum* zu schaffen. Daß dies in hohem Maße gelungen ist, bestätigt das positive Urteil der Zeitgenossen.

Die in dieser Ausstellung präsentierten Bücher der Mannheimer Hofbibliothek können keinen Querschnitt durch ihre reichen Bestände geben. Sie wollen vielmehr die gewachsene Struktur dieser bis ins 16. Jahrhundert zurück reichenden Sammlung sichtbar machen und zeigen, daß Carl Theodor als Schöpfer des Mannheimer „Museum“ nicht nur vom Beispiel seiner fernen Heidelberger Vorgänger angespornt wurde (also des Universitätsgründers Ruprecht, der frühen Förderer des Humanismus Friedrich I. und Philipp und des Bibliophilen Ottheinrich), sondern sich als Erbe des Bücherschatzes der Neuburger und Sulzbacher Pfalzgrafen zur Pflege von Wissenschaft und Literatur berufen fühlen konnte.

### **A Herzog Wolfgang von Pfalz-Neuburg und die Büchersammlung seines Kanzlers Ulrich Sitzinger - Humanismus und Reformation**

Die älteste identifizierbare Sammlung innerhalb der Mannheimer Hofbibliothek verweist auf Herzog Wolfgang von Zweibrücken (1526/1532-1569), der 1557 von dem kinderlosen Kurfürsten Ottheinrich (1502/1556-1559) zum Erben der „jungen Pfalz“ (Pfalz-Neuburg und Pfalz-Sulzbach) eingesetzt wurde. Es ist die Bibliothek seines Kanzlers und wichtigsten Beraters Ulrich Sitzinger (1525-1574). Dieser hatte als Student in Wittenberg im Hause Melanchthons Aufnahme gefunden und dessen Nichte Anna Münsterer geheiratet. In Zweibrücken entwarf der humanistisch und theologisch hochgebildete Jurist 1557 eine lutherische Kirchenordnung, die 1560 auch in Neuburg eingeführt wurde. Von Kaiser Karl V. geadelt, starb er als Landrichter und Amtmann von Sulzbach auf seiner Burg Holenstein. Seine Büchersammlung, vermehrt um den Buchbesitz seines Bruders Samuel und Erwerbungen seiner Nachkommen, wurde von Christian August von Pfalz-Sulzbach (s.u.) als Besitz der Sulzbacher Hofbibliothek registriert. Die vielfach annotierten Bücher des berühmten Kanzlers erinnern an das große Engagement, mit dem sein Herzog die lutherische Sache verfocht, und damit an die frühe protestantische Epoche des Hauses Pfalz-Neuburg.

**A 1** Jacobi, Pierre: *Practica perutilis libellandi artem copiosissime decidens*. Lyon, 1539. - Ein juristisches Handbuch aus dem Besitz von Ulrich

Sitzingers Bruder Samuel mit dem Besitzvermerk des Pfalzgrafen Christian August (CAP.).

**A 2** Abschiedt der Röm. Keys. Maiest. und gemeyner Stend, uff dem Reichßtag zu Augspurg uffgericht, Anno Domini M.D.XLVIII. (1548). - Publikation neuer Reichsgesetze aus dem Besitz von Samuel Sitzinger, mit umfangreichen handschriftlichen Annotationen. Alter Pergamenteinband mit Plattenblindprägung, im 18. Jahrhundert mit dekoriertem Lederrücken und Wappensupralibros Carl Theodors überzogen.

**A 3** Straccha, Benvenuto: De mercatura, seu mercatore tractatus. Venedig, 1553. Angebunden: Santerna, Petrus: Tractatus de sponsionibus et assecurationibus mercatorum. Venedig, 1552. - Zwei später noch oft aufgelegte Standardwerke des Wirtschaftsrechts, von dem Besitzer Samuel Sitzinger intensiv durchgearbeitet, wie handschriftliche Annotationen bezeugen.

**A 4** Duarenus, Franciscus: De sacris ecclesiae ministeriis ac beneficiis libri VIII. Item Pro libertate ecclesiae Gallicae adversus Romanam aulam Defensio. Paris, 1551. - Eine für die deutschen Protestanten interessante Schrift aus Frankreich, die gegen die Machtansprüche der römischen Kurie gerichtet ist. Freundesgabe von Conrad Fürstenberg für Ulrich Sitzinger, datiert Speyer, Mai 1555. Mit handschriftlichen Anmerkungen Sitzingers, die leider teilweise abgeschnitten wurden, als der Buchblock - wohl im 17. Jahrhundert - neu gebunden wurde.

**A 5** Öffentliche gemeine Bekenntniß vom Abendmal des HErrn. D. Martini Lutheri und derer Kirchen, die sich zur Augspurgischen Confession bekennen. Leipzig, 1562. - Angebunden vier weitere Schriften lutherischer Theologen aus Sachsen zur Abendmahlslehre und der Himmelfahrt Christi aus den Jahren 1571-1574. Am Ende handschriftlich ergänzt: Die Gründe, warum die Wittenberger Theologen sich weigerten, die Calvinisten zu verurteilen (lateinisch, 2 Seiten, um 1575?). Schmuckloser, flexibler grüner Pergamenteinband.

**A 6** Ruland, Martin: Synonyma, seu, copia verborum Graecorum. Augsburg, 1585. - Dieses zuerst 1566 erschienene lateinisch-griechische Wör-

terbuch hat der Autor (1532-1602), Leibarzt der Neuburger Pfalzgrafen, dem

jugen Ulrich Sitzinger, Sohn des gleichnamigen Kanzlers, gewidmet. Das vorliegende Exemplar der vermehrten Ausgabe von 1585 ist vom Autor dem Sohn des damaligen Neuburger Kanzlers Christoph Reichard, Philipp Ludwig Reichard, dediziert. Schmuckloser, flexibler grüner Pergamenteinband.

### **B Herzog Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg - Rückkehr zur alten Kirche und Gewinnung von Jülich und Berg**

Herzog Wolfgangs Sohn Philipp Ludwig (1547/69-1614) sorgte als sparsamer Landesvater für die Gesundung der Neuburger Staatsfinanzen und wirkte als überzeugter Lutheraner für die Einheit der Protestanten im Reich. Daß sein ältester Sohn Wolfgang Wilhelm (1578/1614-1653) zur katholischen Kirche übertrat, als er 1613 eine Schwester Herzog Maximilians von Bayern heiratete, verwand der Vater nicht. Wolfgang Wilhelm war ein unermüdlicher Verwalter und Briefschreiber. In rastloser Tätigkeit gelang es ihm, seine Erbansprüche auf die niederrheinischen Territorien Jülich und Berg durchzusetzen. 1631 machte er Düsseldorf zu seiner Hauptresidenz. Neben theologischen Fragen interessierten ihn besonders Malerei und Musik. Als Leser ist er anhand seines Besitzeintrags in einer kleinen Zahl von Büchern greifbar.

**B 1** Calvinus, Johannes: *Iurisprudentiae Romanae [...] synopsis methodica*. Frankfurt <Main>, 1595. - Ein juristisches Lehrbuch, verfaßt von Johann Kahl (= Johannes Calvinus, wie Jean Calvin!), Professor an der calvinistischen Universität Heidelberg, mit Besitzeintrag Pfalzgraf Wolfgang Wilhelms von 1596. Pergamenteinband mit Plattenblindprägung.

**B 2** Gretser, Jacob: *Praeco mastigophilus*. Das ist: Jacob Heilbronners Praedicanten zu Newburg an der Donau grosse Liebe, unnd inbrünstige Andacht gegen der Zucht, Disciplin, unnd allerley Leibscasteyung. Teutsch durch Conradum Vetter. Ingolstadt, 1608. - Polemische Antwort des Jesuitendramatikers und Ingolstädter Theologen G. (1562-1625) auf Heilbron-

ners Schrift: *Flagellatio Iesuitica*, Jesuitische Lehr vom genannten freiwilligen Creutz der Disciplinen oder Geisel. Lauingen, 1607. Zwischen dem protestantischen Herzogtum Neuburg an der Donau mit dem akademischen Gymnasium in Lauingen auf der einen Seite und der seit 1585 von Jesuiten geprägten bayerischen Universität Ingolstadt auf der anderen Seite tobte jahrzehntelang eine heftige konfessionelle Polemik, die bald gelehrten, bald derb karikierenden Charakter hatte.

**B 3, B 4** Gail, Andreas von: *Tractatus De Manuum Iniectionibus, Impedimentis, Sive Arrestis Imperii*. Köln, 1586. - Zwei Exemplare einer juristischen Abhandlung des Kanzlers des Erzbischofs und Kurfürsten zu Köln. Das eine trägt die eigenhändige Widmung des Autors an Herzog Johann Wilhelm von Jülich und Berg, den Onkel Pfalzgraf Wolfgang Wilhelms, dessen Erbe dieser nach jahrzehntelangem Streit schließlich antreten konnte.

**B 5** Gruther, Conrad: *Reformierter Evangelischer Catechismus [...] Der alten Römischen Catholischen Warheit zu Ehren*. Köln, 1635. - Kontroverstheologisches Werk katholischer Provenienz mit gedruckter Widmung an Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm und seinen Sohn Philipp Wilhelm, mit dem Namenszug Wolfgang Wilhelms gezeichnet und mit seinem Wappensupralibros geschmückt.

**B 6** Kedd, Jodok: *Heliopolis oder Sonnen-Statt [...] Iesu Christi Welche ist die wahre allein Seligmachende Allgemeine H. Kirch*. Köln, 1650. - Der Jesuit K. hat das vorliegende Exemplar seiner Verteidigung des katholischen Glaubens Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm gewidmet.

### **C Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg - ein Zögling der Jesuiten erbt die Kurwürde der reformierten Pfalz**

Erst Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg (1615/53-1690), der 1685 die rheinische Pfalz und die Kurfürstenwürde erbt, tritt als Besitzer einer größeren Bibliothek in Erscheinung. Viele Bücher der Mannheimer Hofbibliothek sind mit seinem Namenszug versehen. Oft weist zugleich eine besondere Ausstattung - ein vergoldeter oder mit Samt überzogener Einband und



ein Goldschnitt - auf den fürstlichen Besitzer hin. Von Jesuiten gründlich ausgebildet und vom Beispiel seines Vaters geprägt, beschäftigte er sich intensiv mit theologischen Themen.

**C 1** Bellarmino, Roberto: *Apologia pro responsione sua ad librum Iacobi Magnae Britanniae Regis, cuius titulus est, Triplici nodo triplex cuneus*. Wilna, 1610. - Dieses Exemplar der gegen König Jakob I. von Großbritannien gerichteten Schrift des großen jesuitischen Kontroverstheologen B. (1542-1621) stammt aus der Handbibliothek Pfalzgraf Philipp Wilhelms, wie sein Namenszug und die Einbanddecke aus rotem Samt bezeugen.

**C 2** Agricola, Franciscus: *Paralleli S. Bibliorum, hoc est, demonstratio ocularis, quod plurima, quae uni solique Deo competunt, etiam hominibus et aliis creaturis per accommodationem recte tribui possint, contra sectarios omnes huius seculi*. Köln, 1614. - Ein kontroverstheologisches Werk mit dem Namenszug Pfalzgraf Philipp Wilhelms und seinem Wappensupralibros.

**C 3** Lommessum, Hubert: *Neue außerlesene Lehrreiche Postilla*. [Theil 1.] Köln, 1624. - Katholische Predigten über die Evangelienlesungen der Sonn- und Feiertage. Das mit dem Namenszug Pfalzgraf Philipp Wilhelms versehene Buch ist kostbar gebunden und im Goldschnitt reich ziseliert.

**C 4** Eilbracht, Philipp: *Via compendiaria ad Catholicam Ecclesiam*. Köln, 1628. - Dieser Versuch des Konvertiten E., aus Äußerungen Calvins und seiner Anhänger die Wahrheit und Autorität der Katholischen Kirche zu erweisen, ist Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm gewidmet. Das vorliegende Exemplar ist mit dem Namenszug seines Sohnes Philipp Wilhelm und einem für dessen Buchbesitz typischen Schmuck versehen (Goldschnitt, Pergamenteinband mit geprägtem dunklen, ehemals goldenen Dekor).

**C 5** Ernst <Hessen-Kassel, Landgraf>: *Motiva conversionis ad fidem catholicam* [bearb. von Adrian und Pieter von Walenburch]. Köln, 1652. - Als der Sohn des reformierten Landgrafen Moritz des Gelehrten von Hessen 1652 zum Katholizismus konvertierte, legte er in einer versöhnlich gehaltenen Schrift seine Gründe dar. Angebunden: Johannes <von Elchingen> (= Wangnereck, Heinrich): *Anti-Dorscheus, sive Conversionis ad*

fidem catholicam causae M. Ioannis Kircheri [...] defensae. Dillingen, 1653.

**C 6** Masen, Jacob: D. Augustinus controversiarum fidei huius temporis ex sola S. Scriptura [...] arbiter [...] optimus. Köln, 1656. - Ein kontroverstheologisches Werk des niederrheinischen Jesuitendramatikers Jacob Masen (1606-1681, 1654-1657 in Düsseldorf), gewidmet dem 1652 konvertierten Landgrafen Ernst von Hessen(-Kassel), versehen mit dem Namenszug Pfalzgraf Philipp Wilhelms und einem für dessen Buchbesitz typisch-Schmuck (Goldschnitt, Pergamenteinband mit geprägtem dunklen, ehemals goldenen Dekor).

**C 7** Outreman, Pierre d': Amor increatus in creaturas effusus, sive Amor Dei erga homines. Lille, 1652. - Gelehrtes Erbauungsbuch des Jesuiten O. (1591-1656) aus dem Besitz Pfalzgraf Philipp Wilhelms, wie die Blindprägung auf dem Einband bezeugt (von dem goldgeprägten Wappensupralibros Carl Theodors teilweise verdeckt).

**C 8** Penot, Bernard Georges: Tractatus Varii, De Vera Praeparatione Et Usu Medicamentorum Chymicorum. Frankfurt <Main>, 1594. - Der Frankenthaler Arzt P., ein Hugenotte aus Südwestfrankreich, widmet sein Werk über die Zubereitung pflanzlicher und mineralischer Arzneien Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz. Das vorliegende Exemplar ist Landgraf Moritz von Hessen(-Kassel) (1572/1592-1627/1632) gewidmet und mit dem Namenszug von dessen zweitem Sohn Hermann (1607-1658) versehen. Hinterer Einbanddeckel mit typischem Buchschmuck Philipp Wilhelms. Angebunden: Dorn, Gerhard: Dictionarium Theophrasti Paracelsi. Frankfurt/M., 1584. - Casmann, Otto: Psychologia anthropologica, sive animae humanae doctrina. Hanau, 1594.

## **D Die Kurfürsten Johann Wilhelm und Karl Philipp - barocke Prachtentfaltung**

Philipp Wilhelms Söhne Johann Wilhelm (1658-1716, Kurfürst seit 1690) und Karl Philipp (1661-1742, Kurfürst seit 1716) sind in den Mannheimer Restbeständen der Hofbibliothek Carl Theodors als Leser nicht greifbar.

Daß ihnen einige gelehrte Werke gewidmet wurden, ist noch kein Beweis für ihre persönliche Anteilnahme an der Wissenschaft. Ihr Streben nach fürstlicher Repräsentation bediente sich vor allem der Architektur, Skulptur, Malerei und Musik - also derjenigen Künste, die unsere Vorstellung barocker Kultur auch heute prägen. - In einem auffallend starken Bestand italieni-

scher Erbauungsliteratur des 17. Jahrhunderts meinen wir die Spur von Johann Wilhelms zweiter Gemahlin zu erkennen, der Großherzogin von Toscana Maria Anna Ludovica de' Medici (1667-1743). Auch die enge verwandtschaftliche und politische Bindung der beiden Kurfürsten an das Kaiserhaus spiegelt sich in den Beständen.

**D 1** Siess, Placidus: Augustana et Anti-Augustana confessio. Das ist: Augspurgische Glaubens Bekantnuß, Und dero Gegenlehr. Wien, 1681. - Anhand von vier in der Wiener Hofbibliothek aufbewahrten Drucken, die differierende Fassungen der protestantischen Bekenntnisschrift bieten, soll die Unklarheit der protestantischen Dogmatik nachgewiesen werden. Martin Piazol, Beichtvater der ersten Gemahlin Johann Wilhelms, der Erzherzogin Maria Anna, hat das Buch dem Düsseldorfer Jesuitenkolleg geschenkt.

**D 2** und **D 3** Segneri, Paolo: La Manne Céleste De L'Âme, Ou Méditations Sur Des Passages Choisis De L'Écriture Sainte. T. 1-4. Heidelberg, 1717-1719. - Das Erbauungsbuch des bekannten jesuitischen Erweckungspredigers S. (1624-1694) ließ Kurfürst Karl Philipp sogleich nach seiner Sukzession in Heidelberg drucken - ein deutliches Signal an seine nicht-katholischen Untertanen. Leider ist in den repräsentativ ausgestatteten Bänden ein älteres Wappenexlibris durch das Wappenexlibris der Hofbibliothek Carl Theodors überklebt. Einband rotes Maroquin mit goldgeprägtem Dekor.

**D 4** Vaubrières, ... de: Paraphrases en vers des sept pseumes pénitentiaux. Lyon, 1727. - Das vorliegende Exemplar seiner Paraphrase der sieben Bußpsalmen in französischen Versen hat der Mathematiklehrer der Pagen am kurfürstlichen Hof in Mannheim, de Vaubrières, 1733 in sauberer Schrift Kurfürst Karl Philipp dediziert.

**D 5** Kolb, Gregor: Series episcoporum, archiepiscoporum et electorum Moguntinorum, Trevirensium et Coloniensium. Augsburg, 1733. - Das zuerst 1725 in Rottweil erschienene historische Werk des Jesuiten über die geistlichen Kurfürstentümer ist 1734 am Heidelberger Jesuitengymnasium dem Schüler Peter Joseph Walch aus Handschuhsheim als Schulpreis überreicht worden. Das mit reichem Einbandschmuck versehene Buch gelangte in den Mannheimer Konvent der Unbeschuhten Karmeliter (Barfüßer) und von dort in die Mannheimer Hofbibliothek.

### **E Pfalzgraf Christian August von Pfalz-Sulzbach und sein "Musenhof"**

Carl Theodors Urgroßvater Christian August von Pfalz-Sulzbach (1622/1632-1708) schuf in seiner abgelegenen oberpfälzischen Residenz einen „Musenhof“, dessen wissenschaftliche und literarische Leistungen durch die vom Fürsten geförderten Sulzbacher Drucker weit verbreitet wurden. Auch nach seiner Konversion zur alten Kirche im Jahre 1655 gewährte der aus der Neuburger Oberhoheit entlassene Sulzbacher Pfalzgraf Protestanten und Juden weitgehende Toleranz. Carl Theodor konnte sich den gelehrten Ahnherrn, der des Hebräischen kundig, den Spekulationen barocker Pansophie ergeben und der deutschen Literatur geneigt war, auch im Zeichen aufgeklärter Humanität und Wissenschaftsförderung zum Vorbild nehmen.

**E 1** Agendbüchlein für die Pfarrherren auff dem Land. Nürnberg, 1601. - Diese Anleitung für die geistlichen Handlungen der protestantischen Pastoren auf dem Land kann auch in dem Nürnberg benachbarten Territorium Pfalz-Sulzbach Anwendung gefunden haben. Das Buch ist mit pergamentüberzogenen Holzdeckeln solide gebunden, mit reicher Blindprägung geschmückt und von Pfalzgraf Christian August mit seinem Besitzvermerk CAP. versehen.

**E 2** Fischart, Johann: Binenkorb des Heil. Röm. Immenschwarms, seiner Hummelszellen (oder Himmelszellen), Hurnaußnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß. Durch Jesuwalt Pickhart. [Straßburg], 1588. - Die anti-jesuitische Satire des wortgewaltigen protestantischen Dichters F. (1546-

1590) aus Straßburg erschien zuerst 1579. Das vorliegende Exemplar ist erst nach 1672 in eine der pfalzgräflichen Bibliotheken gelangt - vielleicht in die des an der deutschen Literatur teilnehmenden Pfalzgrafen Christian August. Pergamenteinband: Makulatur eines Meßbuchs.

**E 3** Birken, Sigmund von: Todes-Gedanken und Todten-Andenken, vorstellend eine Tägliche Sterb-bereitschaft und Zweyer Christl. Matronen Seelige Sterb Reise. Nürnberg, 1670. - Der reiche Schmuck (Goldschnitt punziert, goldgeprägter Ledereinband) des kleinen Bändchens legt die Vermutung nahe, daß dieses Erbauungsbuch des Nürnberger Dichters Sigmund von Birken (1626-1681) zur Handbibliothek Pfalzgraf Christian Augusts im benachbarten Sulzbach gehörte.

**E 4** Lohenstein, Daniel Casper von: Großmüthiger Feldherr Arminius oder Hermann, nebst seiner Duchlauchtigen Thußnelda. 1. Theil, 6.-9. Buch. Leipzig, 1689. - Der unvollendete Schlüsselroman des schlesischen Dichters L. (1635-1683), reich an adliger Standesdidaktik und gelehrten Exkursen, mag ebenfalls aus der Sulzbacher Hausbibliothek stammen.

**E 5** "Collegium von der Politica", Handschrift, ca. 400 S. in-folio, bald nach 1700. - Diese gründliche Darlegung der Lehre vom Staat, in deutscher Sprache mit vielen lateinischen Zitaten geschrieben, könnte der Ausbildung eines pfalzgräflichen Prinzen zum Regenten gedient haben. Der Text nennt weder den Verfasser noch Schreiber oder Adressaten. (Ein Literaturhinweis im Text bezeichnet ein 1702 gedrucktes Buch als kürzlich erschienen.)

## **F Erwerbungen für die Hofbibliothek Carl Theodors**

Nach dem Beispiel Kurfürst Ottheinrichs (1502/1556-1559) verfolgte Carl Theodor das Ziel, eine umfassende Büchersammlung wissenschaftlichen und bibliophilen Charakters aufzubauen. Ein so weit ausgreifendes Erwerbungsprogramm erforderte neben dem Kauf ausgewählter Bücher den Ankauf größerer Sammlungen. Bereits Anfang der fünfziger Jahre wurde die an Raritäten der Reformationszeit reiche Privatbibliothek des katholischen Kontroverstheologen Johann Nicolaus Weislinger (1691-1755) mit mehr als 5.000 Drucken in ca. 2.500 Bänden aufgekauft. Die Auflösung der Jesu-

itenkollegien in Frankreich (1764/65) bot eine weitere günstige Gelegenheit, wertvolle alte Bücher zu erwerben. Die Mannheimer Hofbibliothek und die Sammlung des 1764 von Carl Theodor in Mannheim aufgenommenen französischen Jesuiten François-Joseph Terrasse Desbillons (1711-1789) profi-

tierten insbesondere von der Bibliothek des altherwürdigen Jesuitenkollegs Molsheim im Elsaß. 1773/74 gelangten Bücher aus aufgelösten deutschen Jesuitenkollegien in dieselben Mannheimer Sammlungen, später auch die nicht unbedeutende Bibliothek des Mannheimer Barfüßerklosters.

**F 1** Dionysius Carthusianus: De his quae secundum sacras scripturas & orthodoxorum patrum sententias, de sanctissima & individua trinitate semper adoranda, catholice credantur. Liber 1 & 2. Köln, 1535. - Folio-Ausgabe der Dogmatik des Scholastikers und Mystikers Dionysius der Kartäuser aus Roermond (1402/3-1471) aus der Bibliothek des Jesuitenkollegs Molsheim. Pergamentüberzogener Holzdeckeleinband mit Blindprägung und Wappensupralibros Carl Theodors.

**F 2** Missale secundum ritum Augustensis ecclesiae diligenter emendatum. Dillingen, 1555. - Exemplar mit 8 Pergamentblättern (fol. 169-176, koloriert), Freundesgabe des Bischofs von Augsburg für den Freiburger Theologen Joachim Zasius, datiert 1558. Provenienz: Jesuitenkolleg Molsheim. Einband aus der Zeit Carl Theodors.

**F 3** Corvinus, Antonius: Kurtze und einfeltige Außlegung der Episteln und Evangelien, so auff die Sontage und fürnemesten Feste durchs gantze Jar, inn der Kirchen gelesen werden. Augsburg, 1541. - Evangelische Predigten über die Perikopen (im Gottesdienst gelesene Bibeltexte), auch zum häuslichen Vorlesen, von dem Marburger Pfarrer C. Landgraf Philipp von Hessen gewidmet. Provenienz: Johann Nicolaus Weislinger. Pergamentüberzogener Holzdeckeleinband mit Blindprägung und Wappensupralibros Carl Theodors.

**F 4** Theatrum Diabolorum, Das ist: Warhaffte eigentliche und kurtze Beschreibung allerlei grewlicher, schrecklicher und abscheulicher Laster. Frankfurt <Main>, 1575. - Diese voluminöse Sammlung abschreckender

Exempel wurde zuerst 1569 von dem Frankfurter Verleger Sigmund Feyerabend herausgebracht. Das vorliegende Exemplar stammt aus der Bibliothek J.N. Weislingers. Es trägt mehrere frühere Besitzvermerke. Pergamentüberzogener Holzdeckeleinband mit Blindprägung, im 18. Jahrhundert mit dekoriertem Lederrücken und Wappensupralibros Carl Theodors überzogen.

**F 5** Oefele, Andreas Felix: *Rerum Boicarum scriptores*. T. 1. Augsburg, 1763. - Der Münchener Hofbibliothekar und Historiograph O. (1706-1780) hat das mit goldgeprägtem roten Maroquin und Goldschnitt prächtig geschmückte Exemplar seiner Edition bisher unbekannter bayerischer Geschichtsquellen mit folgender Widmung versehen: *Bibliothecae Palatinae Restauratae Infimis Pluteis Demissè offert Editor* (= Der Herausgeber bringt [dieses Buch] den untersten Bücherregalen [zu ebenem Boden war im Mannheimer Bibliothekssaal die Geschichte aufgestellt] der wiederhergestellten Kurpfälzischen Bibliothek untertänigst dar). Die Bibliothek Carl Theodors galt ihm also bereits 1763 als würdige Nachfolgerin der berühmten Heidelberger *Bibliotheca Palatina*, die 1623 von einem Herzog von Bayern dem Papst geschenkt worden war.

**F 6** Falckenstein, Johann Heinrich von: *Vollständige Geschichten der alten, mittlern und neuern Zeiten des grossen Herzogthums und ehemaligen Königreichs Bayern*. München, Ingolstadt und Augsburg, 1763. - Auch dieses bayerische Geschichtswerk dürfte als Geschenk des Münchener Hofes in die Mannheimer Hofbibliothek gelangt sein: Das Wittelsbacher Wappen in den Feldern des Einbandrückens und der punzierte Goldschnitt weisen darauf hin.

**F 7** Astheimer, Romanus: *Microcosmus, Commentatio Physica*. Dillingen, 1772. - Im Gymnasium der ehemaligen Residenz Neuburg an der Donau ließ Carl Theodor ein physikalisches Labor einrichten und eine zweite Professur für Physik und Ethik (!) schaffen. Das Gymnasium bedankte sich mit einer akademischen Disputation aus dem Fach Physik, deren Vorwort den Kurfürsten als Mäzen der Wissenschaften rühmt.

**F 8** Vergilius Maro, Publius: *Opera*. T. 1. Mannheim, 1779. - Der ehemalige Lehrer am Mannheimer Jesuitengymnasium Anton Klein brachte im

Namen einer "Societas Litterata" die Mannheimer Ausgaben lateinischer Klassiker heraus, die mit den "Editiones Bipontinae" aus Zweibrücken konkurrierten. Die Zweibrückener Editoren und Klein hatten erkannt, daß die älteren Klassikerausgaben dem Geschmack des zeitgenössischen Lesepublikums nicht mehr entsprachen. Dieser zog einen sauberen und weniger gedrängten Satz im handlichen Format der Fülle gelehrter Kommentare in den alten "Editiones variorum" vor.

**F 9** Lape, Cornelius a: Commentaria in omnes divi Pauli epistolas. Antwerpen, 1705. - Das vorliegende Exemplar dieses zuerst 1614 erschienenen Standardwerks des Jesuiten L. (1567-1637) gelangte 1745 als Geschenk eines Mönchs in die Mannheimer Filialniederlassung des Heidelberger Barfüßerklosters und später in die Mannheimer Hofbibliothek. Pergamentüberzogener Holzdeckeleinband mit Blindprägung.

**F 10** Korn, Christoph Heinrich: Gespräch im Reiche der Todten zwischen dem Pater Angelo, einem Jesuiten, und dem Ritter von Moncada, einem ehemaligen Tempelherrn, worinn die Geschichte dieser beeden ... Orden ... erzehlet wird. [1.]-4. Theil. O.O., 1774. - Die kurz nach der Auflösung des Jesuitenordens erschienene antijesuitische Schrift ist als Besitz des Mannheimer Barfüßerklosters gekennzeichnet. Dieses hörte bald selbst auf zu existieren, wie seine in die Hofbibliothek überführten Buchbestände bezeugen.

**F 11** Campe, Joachim Heinrich: Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder. 5. Aufl. Tübingen, 1794. - Die Jugendausgabe von D. Defoes "Robinson Crusoe", die der aufklärerische Pädagoge C. (1746-1818) 1779/80 herausbrachte, war bald in ganz Deutschland verbreitet. Das vorliegende Exemplar erhielt 1795 der Schüler Friedrich Kohl im katholischen Mannheimer Gymnasium als Schulpreis - virtutis et doctrinae praemium, wie es die Inschrift in dem blindgeprägten Medaillon mit dem kurfürstlichen Wappenlöwen auf den beiden Einbanddeckeln sagt.

## **G Der Buchschmuck der Hofbibliothek Carl Theodors**



Die Bücher der Hofbibliothek sollten in ihrer Erscheinung auf die Würde ihres kurfürstlichen Besitzers hinweisen. Davon zeugt das Wappensupralibros Carl Theodors, das allen größeren und auch vielen kleinen Bänden aufgeprägt wurde - selbst dann, wenn dadurch ein älterer Einbanddekor entwertet wurde. Viele alte Bücher wurden auch neu gebunden und mit schönen Marmorpapieren und goldgeprägten Lederrücken oder Ganzledereinbänden ausgestattet. Widmungsexemplare sind oft durch Goldschnitt ausgezeichnet. Bei der Fülle der ererbten und neu erworbenen Bestände war jedoch ein konsequentes Vorgehen nicht möglich, so daß viele Bücher in ihrem ursprünglichen Zustand verblieben - zur Freude der Bibliophilen und Buchhistoriker von heute.

**G 1** Meurer, Noe: Loci Communes: Aller des Hayligen Römischen Reichß Ordnungen, gehaltener Reichßtäge und Abschied, gemeyne Titul. Frankfurt <Main>, 1568. - Diese thematisch geordnete Sammlung von Auszügen aus den reichsrechtlichen Dokumenten hat der kurpfälzische Rat M. im Hinblick auf das neu zu schaffende Landrecht der Kurpfalz (erschieden 1582) angelegt. Der stattliche Pergamentband des 16. Jahrhunderts wurde durch einen Rückenüberzug aus braunem Leder mit Goldprägung und einen aufgesetzten Lederflecken mit Carl Theodors Wappensupralibros für die Hofbibliothek "eingekleidet".

**G 2** Vázquez de Menchaca, Fernando: De Successionibus et ultimis Voluntatibus. T. 2. Frankfurt <Main>, 1610. - Dieses Standardwerk zum Erbrecht wurde etwa um 1770 neu gebunden und mit dem damals beliebten Marmorpapier und einem gesprenkelten Schnitt versehen.

**G 3** Claus, Joseph Ignaz: Spicilegium universale sacro-profanum. Augsburg und Innsbruck, 1762. - Die "Ährenlese", die der Augsburger bischöfliche Rat C. (1691-1775) noch im Geist des Barock zum Nutzen von Predigern und Erziehern herausbrachte, ist in einen gesprenkelten Ledereinband gebunden, der auf dem Rücken die in Gold geprägten Initialen Carl Theodors mit Krone trägt.

**G 4** Grignan, ... <Abbé de>: Procèz verbal de l'Assemblée Générale du Clergé de France, tenue [...] en l'année 1680. Paris, 1684. - Von dem dunklen Ledereinband dieses Buchs hebt sich das goldgeprägte Wappensuprali-

bros Carl Theodors in der vor dem Antritt des bayerischen Erbes (1778) gültigen Form deutlich ab.

**G 5** Claus, Joseph Ignaz: Der an vilen Orthen eingeladene Gast-Prediger, das ist: Unterschiedliche Predigen [...]. Augsburg und Innsbruck, 1752. - Die Sammlung von Predigten des Augsburger bischöflichen Rats C. zeigt neben den oben erwähnten Schmuckelementen wie Marmorpapier, gesprenkeltem Schnitt und Wappensupralibros auf dem Rücken die Initialen B.P. (= Bibliotheca Palatina).

**G 6** Lünig, Johann Christian: Theatrum ceremoniale historico-politicum oder historisch- und politischer Schau-Platz des europäischen Cantzley-Ceremoniels. Leipzig, 1719. - Die von dem Leipziger Stadtschreiber L. (1662-1740) gesammelten genauen Beschreibungen von unzähligen zereemoniellen Begegnungen politischer Bedeutung stellten den Regierungen Muster für jede Gelegenheit bereit. Die bunten Wirbel des Marmorpapiers konnten das vom Lesen ermüdete Auge erfrischen.

**G 7** Lapide, Cornelius a: Commentaria in omnes divi Pauli epistolas. Antwerpen, 1635. - Das vorliegende Exemplar des zuerst 1614 erschienenen Standardwerks katholischer Bibelexegese (vgl. oben F 9) ist in Carl Theodors Epoche neu gebunden und mit einem originellen Marmorpapier geschmückt worden.

**G 8** Merz, Aloys: Frag, warum Augsburg, ja ganz Deutschland nach so überzeugenden Streitreden noch nicht katholisch seye. Augsburg und Innsbruck, 1763. - Angebunden: Ca. 20 weitere kontroverstheologische Schriften des Augsburger Dompredigers Merz SJ (1727-1792). Anstelle des Marmorpapiers findet man hier ein bunt bedrucktes Papier mit Vogelmotiven.

**G 9** Histoire littéraire de la France. Par des Religieux Bénédictins de la Congrégation de S. Maur. T. 12. Paris, 1763. - Diese epochemachende Darstellung der mittelalterlichen Literatur Frankreichs durch die Mauriner weist als Buchschmuck ein originelles Marmorpapier auf.

**G 10** und **G 11** Critici sacri, sive clarissimorum virorum in [...] biblia utriusque testamenti doctissimae adnotationes. [Ed. John. Pearson, ...] Suppl.

u.d.T.: Criticorum sacrorum sive lectissimarum in sacrosancta Biblia [...] annotationum [...] supplementum. Frankfurt <Main>, 1695-1701. 7 Bde. + 2 Bde. - Der umfangreiche Bibelkommentar englischer Theologen ist mit marmoriertem Schnitt und dazu passendem Marmorpapier geschmückt. Er trägt das pfalz-bayerische Wappen, das Carl Theodor nach dem Antritt des bayerischen Erbes (1778) gebrauchte.

**G 12** und **G 13** Lochstein, Veremund von (d.i. Osterwald, Peter von): Gründe sowohl für als wider die geistliche Immunität in zeitlichen Dingen. 2. Aufl. Straßburg, 1767. Ders.: Antwort auf die Fragen eines ungenannten Mitglieds der churbaierischen Akademie der Wissenschaften, wegen der geistlichen Immunität in zeitlichen Dingen. Straßburg, 1767. - Der absolutistische Staat stieß sich an der weitgehenden Autonomie der Geistlichkeit, während die deutschen Bischöfe ihrerseits die päpstliche Jurisdiktion mit staatlicher Hilfe zurückzudrängen suchten (Febronianismus). Zu diesen strittigen Themen erschienen während Carl Theodors Regierungszeit viele Streitschriften. Die vorliegenden Bände sind mit Goldschnitt, Marmorpapier und dem pfalzbayerischen Wappensupralibros geschmückt.

**G 14** LaColombière, Claude: Retraite spirituelle. Lyon, 1702. - Das kleine Erbauungsbuch ist in rotes Maroquin gebunden und mit Goldschnitt und Marmorpapier verziert. Wurde es von Carl Theodor selbst benutzt, dessen Muttersprache das Französische war?

**G 15** Lexidion theologicum, ex editione Gallica Latine redditum, recognitum, auctum; Almae Congregationi Electorali Academicæ Maiori B. Mariæ Virginis ab Angelo Salutatae Heidelbergæ in strenam oblatum. Heidelberg, 1768-1771. 4 Bde. - Die zunächst dem Heidelberger Jesuitenkolleg assoziierte Marianische Kongregation, die das Ende des Ordens 1773 überlebte, brachte als Jahresgabe theologische Bücher allgemeinen Interesses heraus. Die Mannheimer Hofbibliothek erhielt davon jeweils ein in rotes Maroquin gebundenes, mit Goldschnitt, Marmorpapier und goldgeprägtem Einbanddekor geziertes Widmungsexemplar.

**G 16** Fibus, Bartholomæus: Via Veritatis Et Vitæ In Epistola Divi Pauli Ad Romanos [...] Demonstrata. T. 1. Heidelberg, 1779. - Der zehn Jahre

später erschienene Band aus derselben Reihe weist schon das pfalz-bayerische Wappensupralibros und ein nüchterneres Vorsatzpapier auf.

**G 17** Hieronymus, Sophronius Eusebius: Epistolae selectae. T. 1. Heidelberg, 1789. - Diese zuerst von Petrus Canisius SJ (1521-1597) zusammengestellte Auswahl aus den Briefen des "christlichen Cicero" erfreute sich großer Beliebtheit. Die Heidelberger Ausgabe folgt den Ausgaben Lyon 1754 und Straßburg 1768. Der Buchschmuck ist hier noch mehr "gebändigt".

## **H Bücherschatz und Wahrheit**

**H 1** Catalogus librorum in octavo. (Handschriftliches Verzeichnis der Bestände der Mannheimer Hofbibliothek von 1755. 3. Band: Bücher im Oktavformat. Verfaßt von Franz von Bingen. In 30 Fachgruppen gegliedert.) - Die aufgeschlagene Seite der Abteilung "Vermischte Schriften" gibt einen Eindruck von der Vielfalt der Bestände, aber auch von dem geringen bibliographischen Niveau des Katalogs.

**H 2** Launoy, Jean de: Opera omnia, [...] ineditis opusculis [...] aucta et illustrata. T. 1, P. 1. Grenoble, 1731. - Die Forschungsergebnisse des großen Kirchen- und Dogmenhistorikers L. (1603-1678) brachten ihn in Konflikt mit der kirchlichen Hierarchie. Das Titelkupfer der vorliegenden Werkausgabe illustriert, wie die "katholische Aufklärung" sich sah. Das Deckengemälde des Bibliothekssaals im Mannheimer Schloß, "Die Entschleierung der Wahrheit durch die Zeit" (Lambert Krahe, um 1758), weist auffällige Ähnlichkeiten mit diesem Titelkupfer auf.

Dr. Wolfgang Schibel